



Die vier Kerzen



Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und flackerte und sagte: „Ich heiße Glauben. Auch ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die

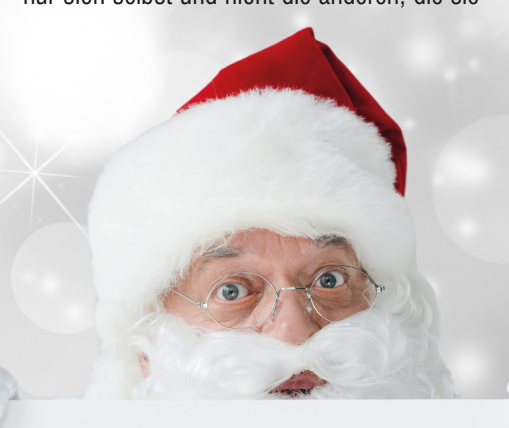
dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie

liebhaben sollen.“ Und mit einem letzten Aufblitzen war auch dieses Licht ausgelöscht. Dann kam ein Kind ins Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und es fing an zu weinen.

Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Hab' keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung.“

Mit einem Streichholz nahm das Kind ein Licht von der Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an.

Verfasser unbekannt



Allen Leserinnen und Lesern
ein friedvolles, harmonisches, frohes
Weihnachtsfest und ein gesundes,
glückliches Neues Jahr!



Wer fragte was? Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 05.10.2020

Mit ca. 30 interessierten Bürgerinnen und Bürgern war diese SVV in der Sporthalle wieder gut besucht. Das Interesse galt vornehmlich der Entscheidung zur Trägerschaft der neuen Kita. So gab es bei den

Anfragen der Bürger

nur 2 Einwohner, die Fragen hatten.

Herr Andre Jahr regte an, die vorhandenen Ergebnisse des Planfeststellungsverfahrens zum Stadthafen bei der neuerlichen Planung zu nutzen. Weiter regte er an, in den ehemaligen Heilstätten Hohenlychen Tafeln anzubringen, die auf die bewegte Geschichte des Ortes hinweisen. Bezüglich der geplanten Entscheidung zu Kita-Trägerschaft wollte er wissen, ob es nach der Entscheidung noch ein Rederecht für Nichtabgeordnete gäbe. Das wurde verneint.

Frau Elke Langer bleibt hartnäckig. Im April hatte sie schon nach einer Möglichkeit zur Schaffung eines Hundeplatzes gefragt. Die Bürgermeisterin (BM) berichtete von einem Standort hinter der Kita, der ihr aber nicht als optimal erscheint. Corona bedingt hätte man das Problem nicht weiter verfolgt.

Anfragen der Abgeordneten

Herr **Wolfgang Rönnebeck** fragte, ob die Bürgerschaft, die die SVV besucht, ausreichend informiert wurde, bezüg-

lich der Entscheidung zur Trägerschaft der Kita. Tobias Schween verkündigte, „alles sei ausführlich erörtert“. (Es mag ja in den Ausschüssen etwas zum Inhalt/Konzept gesagt worden sein. Ich als „nur“ SVV-Besucher habe da wohl was verpasst.)

Herr Henning Hinz (SPD) fragte zur Haushaltssituation. Er wollte wissen, mit wie viel Mindereinnahmen die Stadt rechnen muss. Die BM meinte, dass noch keine endgültige Aussage getroffen werden kann.

Herr Jan Genschow (LTG) fragte nochmal nach Einzelheiten zum Problem Hundeplatz. Weiter regte er an, (wohl wiederholt?) die Mail-Adressen der Verwaltungsmitarbeiter auf der Internetseite der Stadt zu veröffentlichen.

Herr Klaus Schache (CDU) fragte die BM, wann der Beschluß zur Gestaltung des Ratseck ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit geändert wurde. Die BM verwies auf die Tischvorlage für diesen Abend.

Herr Sven Herwig (LTG) fragte nach Mitteln und Möglichkeiten den Außenbereich der Grundschule zu verschönern. Die BM versicherte, dass dafür Mittel im Haushalt geplant seien.

Herr **Wolfgang Rönnebeck** (amtierender Ortsbürgermeister in Rutenberg) mahnte unter Berücksichtigung der Tragweite der Kita-Entscheidung an, beiden Bewerbern Gelegenheit zu geben, sich an diesem Abend konzeptionell, planerisch vorzustellen. (Nach der Geschäfts-

ordnung konnte diese Möglichkeit nur durch einen Antrag eines Stadtverordneten eingeräumt werden. Frau Sara Cato (WG-Schön hier) ergriff die Initiative.)

Herr Andreas Huth (CDU) mahnte den schlechten Pflegezustand am Ehrenfriedhof an. Die BM stimmte dem zu. Verwies aber auch auf die anfallenden Kosten.

Die nächste SVV findet am 14. Dezember um 18.30 Uhr statt.

Elke Schumacher

Der Chef

>Gute Vorsätze für 2019< ..schildert die NLZ Nr.196 vom Februar 2019. Es geht um **Werte für das tägliche Miteinander in unserer Gesellschaft.**

1.) Persönliche Erfolgswerte. Pflichtbewusstsein, Ausdauer, Pünktlichkeit, Sparsamkeit, Fleiß, Leistung, Verlässlichkeit, Ordnungssinn, Schweigsamkeit. **jeder Schüler braucht sie...**

2.) Werte in unserer Verfassung. Meinungsfreiheit, Verantwortung, Achtung, Gemeinsinn, Umweltschutz, Anstand, Benehmen, Transparenz, Würde. **im Wahlkampf lernt man sie schätzen...**

3.) Ethische Werte. Treue, Bescheidenheit, Uneigennützigkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen, Gerechtigkeit, Vergeltung, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit, Nächstenliebe, Liebe. **...unverzichtbar für unsere Gesellschaft,** - auch im Erwerbsleben und in der Wirtschaft.

Rettet unsere Werte! „ohne Werte sind wir „wertlos“ *)

Für die Gesellschaft ist das Weitergeben dieser Werte unverzichtbar. Eltern, Familie und Schule versuchen das durch gutes Beispiel und konsequentes Ermahnen. **Hauptlast in der Familie trägt die Mutter und auch die Oma** bei der Vermittlung der vielen „unangenehmen Pflichten“ zu jeder Tageszeit. (Zimmer aufräumen, Schularbeiten anfertigen...)

Vor kurzem hat der kleine Matthias diese Zusammenhänge klar erfasst. Er ist 3 Jahre alt und war bei der Großmutter in Leipzig zu Besuch. Beim gemeinsamen Mittagessen stellt er fest: Die Mama ist ein Chef. – Die Oma ist auch ein Chef. Auf die erstaunte Frage der Mutter, was denn der Papa sei – sagt Mathias: der Papa ist ein Freund. Matthias ist mit seiner Familie sehr zufrieden

Hans – Dieter Conrad

*) Peter Hahne: >Schluss mit lustig< Das Ende der Spaßgesellschaft. „Rückkehr zu stabilen Werten zur Erneuerung unserer labilen Gesellschaft“

Konzeptidee einer ökologischen Natur Kita in Lychen

Auf der letzten SVV am 5.10.20 beschlossen die Stadtverordneten nach ausführlicher, teilweise konträr geführten Diskussion, die Trägerschaft für die neue KiTa in die Hände der Stadt zu legen. Die Notwendig- und Richtigkeit dieser Trägerschaft begründete an diesem Abendaus seiner Sicht Herr Jan Genschow. (LTG). Für die Mitbewerber aus Feldberg (FIZ) kämpfte die KiTa-Leiterin persönlich und sie nannte konzeptionelle Vorstellungen. Nun liegt der NLZ das interessante, dreißig Seiten umfassende Konzept der zukünftigen Kita Leiterin, Frau Linda Döring vor. Die NLZ muss sich auf die Wiedergabe des Vorwortes und der Inhaltsübersicht beschränken. Interessierte Eltern, Großeltern mögen sich an Frau Döring wenden, um konkrete Einzelheiten des Konzeptes zu erfahren. Neben der geplanten Kita-Leitung, ist sie ja schon jetzt als Hortleiterin tätig und ist sicher dort für Fragen zu erreichen. *Elke Schumacher*

Vorwort

Liebe Eltern, Stadtabgeordnete und Interessierte, im kommenden Jahr 2021 öffnen sich die Türen der neuen Kindertagesstätte in Lychen. Aufgrund des ermittelten Betreuungsbedarfs für Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt reagierte die Stadt und stellt die charakteristische Villa in Hohenlychen zur Verfügung. Derzeit wird dort akribisch saniert und renoviert, um dem betagten Gebäude einen neuen Glanz zu verleihen.

Die Freude über eine zweite Kita mit ca. 45 Plätzen für Kinder im Alter von 8 Monaten – 6/7 Jahren erreicht viele Lychener und besonders die Eltern und die, die es noch werden wollen.

So eröffnet sich die Chance für die Familien vor Ort, innerhalb einer Stadt, eine geeignete Einrichtung für ihr Kind wählen zu können. Auch die aufkommenden Wartezeiten auf einen Betreuungsplatz werden dadurch verkürzt.

Zudem bietet sich für die Stadt Lychen ein Mitwirkungsprozess in den Gebieten: Konzeption, Gestaltung des Außen- und Innenbereichs der Villa, das sorgfältige Auswählen von zukünftigen Mitarbeitern und im Bereich der pädagogischen Arbeit. Dies spiegelt sich in der Öffentlichkeit positiv wider.

>Denn Lychen ist die Entwicklung und Förderung unserer kleinsten Mitbürger und Mitbürgerinnen wichtig<

Auch das Einbeziehen von ortsansässigen Institutionen, wie zum Beispiel die Naturwacht, der Fischer am Großen Lychensee, der Stadt Förster, Fleischerei Herold, umliegende Bauern, der Hofladen in der Vogelgesangstraße und noch viele weitere bestehende Betriebe tragen zur Bereicherung der Natur Kita bei, sowie für die einzelnen Institutionen selbst.

>Somit zeigt die Flößerstadt Interesse am Bestehen und Erhalt seiner Betriebe<

Denn die Mitwirkung in dieser Kita schafft eine Verbindung zur gesamten Stadt Lychen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder. Sie sind das höchste Gut in unserer Gesellschaft.

Kinder sind individuell, vielseitig und tragen die unterschiedlichsten Stärken und Bedürfnisse mit sich. Daher stehen wir in der Pflicht unseren Kindern mit sehr viel Aufmerksamkeit, Liebe und Vertrauen zu begegnen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, liegt der Fokus auf ein gutes Miteinander mit den Eltern.

Die Gedanken über eine ökologische Natur Kita, das Leben im nachhaltigen und naturbewussten Sinne und der gesetzliche Bildungsauftrag geben den Weg vor.

Die hier vorliegende Konzeption stellt den Rahmen für die pädagogische Arbeit dar. Sie wird stetig weiterentwickelt und überarbeitet. Gerade in der Startphase ist es ein Arbeitspapier, das immer wieder erweitert und konkretisiert werden muss.

Inhalt des Konzeptes

Vorwort	Seite 3
1. Vorstellung der Einrichtung	Seite 4
1.1 Geschichte der Einrichtung	
1.2 Träger	
1.3 Lage	
1.4 Die ökologische Natur Kita	
1.5 Die ökologische Ausrichtung	
1.6 Öffnungszeiten / Schließzeiten	
1.7 Das Team	
1.7a Fortbildung	
1.8 Organisation und Gestaltung der Räume	
1.9 Spiel- und Beschäftigungsmaterialien	
1.10 Organisation und Gestaltung des Außengeländes	
1.11 Tagesablauf	
1.11a Krippe	
1.11b Jüngere- bis Vorschulkinder	
1.12 Vollwertkost	
2. Bildungsverständnis	Seite 12
2.1 Leitbild	
2.2 Bild vom Kind	
2.2a Partizipation der Kinder	
2.3 Rolle der Erzieher	
2.3a Der ökologische Gedanke	
3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	Seite 15
3.1 Ziele und Instrumente	
3.2 Teiloffene- und gruppenübergreifende Angebot – Bezugserzieher	
3.3 Bildungsbereiche	
3.3a Sprache, Kommunikation, Schriftkultur	
3.3b Körper, Bewegung und Gesundheit	
3.3c Mathematik und Naturwissenschaften	
3.3d Soziales Leben	
3.3e Darstellen und Gestalten	
3.3f Musik	
3.3g Ökologische Lebensgestaltung	
3.4 Gesundheits- und Ernährungserziehung	
3.5 Umwelterziehung / ökologische Erziehung	
3.5a Garten und Tiere	
3.5b Müllvermeidung	
3.5c Umgang mit Naturelementen	
3.5d Entfaltung der Sinne	
3.5e Natur-/Waldtage	
3.6 Vorschulprojekt	
3.7 Beobachtung und Dokumentation	
4. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten.....	Seite 25
4.1 Aufnahmegespräch	
4.2 Eingewöhnung	
4.3 Entwicklungsgespräche	
4.4 Elternversammlungen/ Elternabende	
4.5 Ehrenamtliche Mitarbeit in der Kita	
4.6 Kitaausschuss	
4.7 Beschwerdemanagement	
5. Kontakt nach außen.....	Seite 29
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	
5.2 Zusammenarbeit mit der Schule	
5.3 Weiteren Institutionen	
6. Qualitätsmanagement.....	Seite 30

Notizen aus der Kommunalpolitik

Diese Rubrik Notizen wird vermutlich vorerst pausieren. Den Grund hierfür und auch für meinen Rücktritt als Stadtverordneter am 5.11.20 möchte ich hier für meine Wählerinnen und Wähler und kommunalpolitisch Interessierte schildern. Und ich möchte mich bedanken bei allen, die mich in den vergangenen Jahren unterstützten, auch bei denjenigen, mit denen trotz teilweise verschiedener Ansichten eine konstruktive Zusammenarbeit möglich war.

Am 02.11. kam ich als Besucher zur Sitzung des Ausschusses für Tourismus/Ordnung/Umwelt. Als ich bemerkte, dass alle Anwesenden eine Maske trugen, Frau Gundlach machte mich auf eine Maskenpflicht aufmerksam, ging ich wieder. Ich war sehr verwundert, hatte ich doch zuvor in der neuen Eindämmungsverordnung des Landes keinen Hinweis gefunden, dass sich irgendetwas für die kommunalen Vertretungskörperschaften ändert, eher im Gegenteil, u.a. diese waren ausdrücklich ausgenommen von der Verordnung. Deshalb stellte ich Frau Gundlach folgende Fragen:

„Wer hat die Maskenpflicht aus welchen Gründen angeordnet? Ist geprüft wur-

den, ob diese Anordnung angemessen (da Einhaltung der Abstände) und verhältnismäßig ist? Hat bei den verwendeten Alltagsmasken eine Nutzen-Schaden-Abwägung stattgefunden?“ Als Antwort erhielt ich u.a. „Aus meiner Sicht ist das Tragen der Maske angemessen und es bedarf keiner weiteren Prüfung. Ich denke nicht, dass es meine Aufgabe ist, eine Nutzen-Schaden-Abwägung durchzuführen.“

Nun gibt es das grundlegende verfassungsrechtliche Prinzip der Verhältnismäßigkeit, welches leider nur noch für Sonntagsreden über den Rechtsstaat relevant zu sein scheint. Das heißt, Maßnahmen müssen einen legitimen Zweck verfolgen (Eindämmung von Infektionsgeschehen ist ein solcher). Sie müssen geeignet sein, den Zweck zu erfüllen (das ist bei den Alltagsmasken aus medizinischer Sicht stark umstritten). Maßnahmen müssen erforderlich sein, das heißt, es darf kein milderes Mittel ähnlich oder besser wirken (was ja hier bisher z.B. mit Abstandsregeln und Lüften praktiziert wurde). Und Verordnungen müssen angemessen sein, dass heißt, der Schaden darf den Nutzen nicht überwiegen, das muss also

abgewogen werden. Masken können zu gesundheitlichen Schäden führen, u.a. mindern sie nachweisbar den Sauerstoffgehalt im Blut, was zu Müdigkeit und Konzentrationsmangel führt. Immerhin wird hier in einen der elementarsten Lebensvorgänge eingegriffen, das Atmen. Besonders gefährdet sind Kinder, Jugendliche und Menschen mit diversen Vorerkrankungen. Gerade wenn Kinder stundenlang Masken tragen müssen, führt das nicht nur zu akuten Gesundheitsgefährdungen, sondern auch zur Traumatisierung einer ganzen Generation. Und das können wir als Gesellschaft nicht wollen.

Nun haben Bundes- und Landesregierungen durch ihr Handeln vorgemacht, dass der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit für viele Verordnungen nicht beachtet wurde, meist ist nicht mal im Ansatz eine Prüfung erfolgt, gar dokumentiert. Damit ist ein grundlegendes Rechtsstaatsprinzip ausgehebelt, welches gerade unverhältnismäßige Einschränkungen von Freiheitsrechten verhindern soll. Nun ist das leider nicht neu, das verfassungsrechtliche Grundsätze ausgehebelt werden. Aber der Ausmaß, indem das derzeit passiert, löst bei mir seit März das Gefühl aus, mich in einem dystopischen Science-Fiction zu befinden.

Mir ist Gesundheit wichtig, so versuche ich, alles zur Immunstärkung zu tun. Deshalb habe ich für mich auch entschieden, dass ich mich nicht in meiner Freizeit stundenlang mit einer Maske in einen Raum setzen werde. Somit haben ich nach einem Gespräch innerhalb unserer Fraktion

am 05.11. mein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Frau Gundlach hatte mich auch auf die Vorbildwirkung als Stadtverordneter hingewiesen. Ich sehe diesen Schritt durchaus in diesem Sinne, nicht bei etwas mitzutun, was ich als falsch erkannt habe. Mir ist klar, ich kann mich irren. Aber es besteht auch die Möglichkeit, daß die Menschen sich irren, die anderer Ansicht sind. Um die Gefahr eines Irrtums zu minimieren habe ich versucht, mich in den vergangenen Monaten umfassend zu informieren, Blick auf Daten, Wochenberichte... des RKI und des Intensivbettenregisters, Sichtung von medizinischen Studien und Rechtsgutachten usw. Gesundheit ist ein hohes Gut, sie hat mit vielen Faktoren zu tun. Einige wären: saubere Luft, sauberes Wasser, gesunde Lebensmittel und Vitamine, ausreichend Bewegung, erfüllende soziale Kontakte, kreatives, erfüllendes Tun, menschenwürdige Lebensbedingungen, Zufriedenheit, natürlich Frieden... Schauen Sie auf dieses Jahr im Ausnahmezustand, sehe ich keine Förderung dieser Grundvoraussetzungen für Gesundheit, eher das Gegenteil. Stattdessen werden Dinge verordnet, die einen fragwürdigen Nutzen haben und großen Schaden anrichten können. Soziale Distanzierung statt Geselligkeit, Berufsverbote für Millionen Menschen seit Monaten, Masken statt freies Atmen...

In diesem Jahr wanderten meine Frau und ich sehr oft in der unerwartet vielen freien Zeit am Zenssee entlang. Dort tanken wir Kraft und Mut. Und jedes Mal bin ich auch ein wenig Stolz, dass ich in den vergangenen Jahren mit dazu beitragen konnte, die Badestelle und diesen Abschnitt des Wanderweges für die Öffentlichkeit zu erhalten.

Thomas Held

scheidung ausschließlich auf meinen eigenen Standpunkt. Mittlerweile ist für die Wählergruppe (für die ich mich weiter engagieren möchte) Melanie Torge als Stadtverordnete nachgerückt. Sie besetzt jetzt auch an meiner Stelle die Plätze im Finanz- und Hauptausschuß. Ich denke, Melanie bringt frischen Wind in die SVV. Sara Cato wird die neue Fraktionsvorsitzende, klar in der Sache, aber viel diplomatischer als ich, das kann nur gut sein. Sobald die Maskenpflicht vorbei ist, habe ich vor, die Sitzungen weiterhin kritisch zu begleiten und dies hier in der NLZ zu dokumentieren.

In den vergangenen Jahren als Stadtverordneter kamen verschiedenste Menschen mit ihren Anliegen zu mir, bei manchen Themen konnte ich durch öffentliches Ansprechen schnell helfen, manche Themen begleiteten mich die 6,5 Jahre ohne große Bewegung in der Sache. Ich möchte alle ermutigen, sich selbst zu beteiligen, die eigene Stimme zu erheben, sich mit Gleichgesinnten zu verbünden. Es kostet anfangs Überwindung. Aber Demokratie lebt von Beteiligung und Mitwirkung der vielen, nicht davon, alle ein paar Jahre die Stimme abzugeben.

Wie geht es weiter? Auch bei „Schön hier – gemeinsam für Lychen“ ist das Thema Coronamaßnahmen wie wohl überall in der Gesellschaft umstritten, deshalb beruht meine Ent-

Querdenken? Ja, aber

unbedingt weiterdenken. Es ist immer vernünftig, Dinge zu hinterfragen und Entscheidungen daraufhin zu prüfen, ob das, was erreicht werden soll mit den daraus folgenden Maßnahmen tatsächlich erreicht werden kann. Querdenken als ein Begriff aus der Philosophie, will Strukturen oder Texte oder Handlungen in seine Einzelteile zerlegen, dekonstruieren. Diese Einzelteile werden dann in beliebiger Weise zusammengesetzt und man erhält eine neue Struktur, einen neuen Text oder eine neue Handlung, die mit der vorherigen nicht in Übereinstimmung ist. Das Ergebnis ist beliebig, aus der Dekonstruktion ergibt sich keine tragfähige neue Konstruktion. Unser Denken und Handeln ist in den allermeisten Dingen zielorientiert. Man möchte etwas erreichen und kann das Ergebnis seines Handelns auch überprüfen – er-

reicht man das Ziel nicht, kann man sein Handeln daraufhin ausrichten. In Verbindung mit der Corona Pandemie haben die Querdenker ein wunderbares Objekt gefunden, dass sich in jeder beliebigen Weise zerlegen lässt – für den einen existiert es gar nicht, für den anderen ist es eine dunkle Macht, wieder andere halten es für die Strafe Gottes usw. Leider ist dem Corona Virus völlig egal was die Querdenker über es denken. Es lässt sich einfach nicht beliebig teilen und neu zusammensetzen – es ist einfach da. Und es breitet sich einfach aus, indem es von Mensch zu Mensch übertragen wird. Und es entfaltet seine Wirkung in immer der gleichen Weise. Und solange kein Schutz oder keine wirksame Therapie existiert, werden wir mit dem Virus leben müssen. Und je eher das Virus in

seiner Ausbreitung beherrschbar bleibt, umso eher können Einschränkungen aufgehoben werden. In vielen Berufsgruppen ist ein geeigneter Mund-Nasen-Schutz selbstverständlich und seine Wirksamkeit erwiesen. Schon in früheren Pandemien hat man Quarantäne und Kontaktbeschränkung wirksam zur Eindämmung des Geschehens eingesetzt. Hygiene ist die Maßnahme, die wesentlich unsere Lebenszeit beeinflusst. Natürlich ist das Leben endlich und die Todesursachen sind zahlreich. Aber muss man denn ein weiteres Risiko eingehen, wenn es nicht notwendig ist?

Ich wünsche keinem Querdenker, dass ihm das Virus in die Quere kommt und ich wünsche jedem Querdenker, sich vernünftigem Denken und Handeln nicht quer zu stellen.

Dr. Jürgen Siebert

Corona-Streifzüge

Der Stadstreicher hat versucht, Meinungen zur Corona-Krise zu suchen und zu finden. Er traf Horst, bekannt als der Mann, der seine Schutzmaske je nach Situation im Gesicht oder vor dem Geschlecht trug. Sein Bild war auf der letzten NLZ. Horst empfindet die Gesichtsmaske als schwere Freiheitsberaubung und fährt zu den Querdenker-Demonstrationen. Auf das Argument, er könne doch frei demonstrieren, sogar die Polizei schütze ihn dabei, meinte Horst: „Die lassen uns doch nur demonstrieren damit sie wissen, wieviele wir sind, wenn sie uns dann zwingen wollen, uns impfen zu lassen.“ Die nächste Gesprächspartnerin war Marlene, eine Frau in mittleren Jahren. Marlene hält viele Maßnahmen für Unsinn, gesteht aber den politisch Verantwortlichen das Recht auf Irrtum und Lernfähigkeit zu. Sie meint, das sei die erste Pandemie in unserer Lebenszeit und es sei halt logisch, dass

Fehler passieren. Corona sei keine Grippe, man solle auspassen und den älteren Menschen zuliebe die Schutzmaßnahmen mittragen. Dann traf der Stadstreicher noch Karola, eine Frau, äußerlich alt und lebendig wie Pipi Langstrumpf. Sie legte los und stellte die These auf, dass sich ein großer Teil der „Erwachsenen“ nicht erwachsen verhalte. Sie sagte: „Diese Leute sind ja nicht so dumm, sie gebrauchen nur ihren Hausverstand nicht. Sie verhalten sich wie Kinder, die glauben, wenn sie sich die Ohren zukneifen, sei das Bedrohliche und Gefährliche einfach nicht mehr da.“ Sie können es wissen, denn sie können lesen und schreiben und auch denken, dass nach Corona, falls wir es beherrschen werden, der Klimawandel mit Macht uns bedroht. Ich bin oft froh, dass ich alt bin, sagt sie traurig. Es bleibt mir manches erspart.

Alfred Preuß

Stellvertretend für die vielen Glückwünsche zum 30 jährigen Bestehen unseres Lokalblattes möchten wir den Leserbrief von Frau Ulla Wiegner, 21629 Neu Wulmsdorf, veröffentlichen.

30 Jahre N L Z

Erst einmal herzlichen Glückwunsch und ein Lob für die Organisatoren und den vielen fleißigen Helfern, die es geschafft haben, eine gute Zeitung herauszubringen.

Sicherlich war wie immer aller Anfang schwer und trotzdem ist die NLZ gut gelungen. Mit Erstaunen habe ich festgestellt, dass die NLZ schon 30 Jahre besteht. Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Ich bin eine treue Leserin von der 1. Ausgabe an, denn sie ist für mich ein Stück Heimat, die man ja nie vergißt. Die ersten Ausgaben hat mir meine Schwester geschickt, dann bin ich auf Abo umgestiegen. Ein paar von den guten Artikeln möchte ich nennen, alle kann ich nicht aufführen, das würde den Rahmen sprengen.

Zuerst die Kommunalpolitik mit „Wer fragt was“, Jachthafen, die vielen alten Fotos mit Datum und Herkunftsangabe. Herrn Zülow und seine interessanten Erinnerungen werden viele Leser vermissen.

So bleibe ich immer informiert über das, was in Lychen passiert.

Ich bleibe eine treue Leserin und wünsche der NLZ, dass sie noch viele, viele Jahre besteht und immer viele treue Leser hat.

Ulla Wiegner

Ein großes Dankeschön auch an die hier nicht persönlich genannten Gratulanten.
Wir machen weiter!

Der Alte ist der Neue

Unter strenger Beachtung der Corona-Regeln wählten Rutenbergs Einwohner am Freitag, den 13. November in einer Bürgerversammlung im Re:hof einen neuen Ortsvorsteher. In geheimer Wahl setzte sich der bisherige Amtsinhaber **Wolfgang Rönnebeck** gegen seinen Herausforderer Torsten Rückert durch.

Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl!

Dr. Mario Schrumpf

Das Gute liegt so nah...



men. Gerade jetzt beginnt wieder die dunkle, besinnliche Jahreszeit - der ein oder andere Verwandte, Freund oder Bekannte würde bestimmt erfreut sein voneinander zu hören - nur Mut!!!!

Desgleichen habe ich selbst schon lange keine Handarbeiten gemacht, toll kann ich nur sagen - dank einer Bekannten (Wolle und Anleitung) habe ich in einer Woche gleich 2 Strickschale fertig bekommen und dankbare Abnehmer gefunden. Ja somit gab es beiderseitig Freude, ich durfte neue Versuche starten und für unverhoffte Überraschung in der so ruhigen Zeit sorgen.

Und wo wir schon in der Vorweihnachtszeit sind, vielleicht muss nicht jedes Geschenk gekauft sein ... ein netter Vers, ein Brief handschriftlich verfasst, ein Bild gemalt, Lieblingsplätzchen gebacken, ein Diarium evtl. von Muttis oder Papas Lieblingsrezepten - einfach mal was Einzigartiges - auf die zu

beschenkende Person ausgerichtet. Leider werden wir auf einen Weihnachtsmarkt an der Kirche verzichten müssen, dafür haben wir wieder einen sehr schönen Weihnachtsbaum auf dem Markt und viele kleine Bäumchen - danke den Wichteln! Ein ausgiebiger Spaziergang an schönen Tagen lässt uns wieder viel Neues in Lychen entdecken und wenn man dann kurz vor der Dunkelheit nach Hause kommt, sieht man auch wieder die viele Mühe der Lychener bei der Fenster-, Balkon- und Gartengestaltung mit Leuchtmitteln.

Ja Weihnachten wird anders, aber gut !!..... denn das Gute liegt so nah!! Und es liegt an uns, zu sehen - weniger ist mehr!!! Ich wünsche ihnen allen im engsten Kreis eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachten und für uns alle ein gesundes neues Jahr!

Bis zum nächsten Jahr, bleiben sie hoffnungsvoll
Ihre M. Döber



Es gibt Momente, da sind wir fasziniert von dem Augenblick! Genau diesen Zeitpunkt getroffen zu haben!

Es ist uns allen anzumerken, wie sehr uns das Thema „Corona“ interessiert, manchmal auch stresst, oftmals nervt, uns beschäftigt und wie wir auch die plötzliche Entwicklung mit bangen Vorstellungen entgegen sehen.

Aber ich möchte sie lieber dazu bewegen, dass wir uns wieder erden. Trotz vieler widriger Umstände uns an einfache Situationen, - die uns lange wegen der Überflutung von Bildern, Nachrichten, E-Mails, Tiker und anderen Quellen, verloren gingen - wieder erfreuen können.

Es sind nicht nur die Naturschauspiele (s. Bild), die uns Rätsel aufgeben - nein es sind unsere eigenen Gedanken. Man erwischt sich plötzlich dabei, wieder Fotos / Alben auf Papier anzusehen. Es gibt oftmals so viele Posen, die einen durch den Kopf schießen.

Da wäre es gut mal das Telefon zur Hand zu neh-

Ein Jahr

Silvestermorgen. Gleich nach dem Frühstück. Da findet man vielleicht Gelegenheit, ein bisschen in dem fast abgelaufenen Taschenkalender zu blättern.

Er ist im Grunde genommen gar nichts mehr wert. Das bisschen altes Jahr, das übrig geblieben ist, kann man sich auch ohne Taschenkalender merken.

Außerdem sieht er abgegriffen aus, verschlissen, ist kein Prunkstück mehr. Seine Seiten sind beschrieben mit Terminen, mit Anmerkungen, mit hingekritzelter Gedächtnisstützen.

Die Termine sind längst eingehalten worden oder auch nicht. Die Anmerkungen sind erledigt. Die Gedächtnisstützen haben ihre Schuldigkeit getan.

Also, weg mit dem Kalender.

Und dann blättert man doch.

Ein Jahr zieht noch einmal vorüber. Tag für Tag.

Es sind Kritzeleien dabei, die sicherlich einmal wichtig waren, mit denen man heute gar nichts mehr anzufangen weiß.

Und dann kommt man an einen hundsmiserablen Tag und freut sich, dass der schon lange vorüber ist und - vergessen.

Aber es sind auch erfreuliche Tage dabei, und man wundert sich, wie schnell die Zeit vergangen ist.

Selbst wenn man hier und dort ein wenig verweilt - es vergehen doch keine zehn Minuten, da hat man den Kalender Seite für Seite umgeblättert - den alten Taschenkalender, mit allem, was darin steht.

Keine zehn Minuten - und es war doch ein ganzes Jahr.

aufgelesen von Klaus Dickow, Verfasser unbekannt

Das Genussentdecker- Bistro

Wie sagt man heute, ein Geheimtipp. Ja, noch ist es ein bisschen geheim, das könnte man denken, da alles noch etwas versteckt ist und nirgendwo die große Werbetrommel gerührt wurde.

Zur Aufklärung, auf dem Gelände der ehemaligen Heilstätten in Hohenlychen hat sich eine kleine, aber feine Gaststätte etabliert. Familie Veitleder ist nach 6 Jahren Gastronomie in der Nähe von München dem Großstadtreiben überdrüssig geworden und hat sich hier in Lychen angesiedelt. Der Standort Lychen ist nicht ganz



zufällig gewählt worden, denn Claudia Veitleder hat in unserer Region ihre Kindheit verbracht.

Mit Frau Neumann, die die Geschäfte ihres verstorbenen Vaters weiterführt, wurde ein Mietvertrag für das Erdgeschoss von einer der jetzt fertiggestellten Villen geschlossen. Mit viel Liebe zum Detail wurde in den letzten Wochen das Erdgeschoss zu einem kleinen Bistro ausgebaut, es bietet Platz für ca. 30 Personen. Besonders fallen einem die Tische ins Auge. Frau Neumann hat einen riesigen Baumstamm gesponsert. Der Baum stand auf dem



Heilstättengelände. Aus dem Stamm wurden dann die „Tischplatten“ geschnitten, sie sind fast 15 cm dick. Auch die Beleuchtung sieht witzig aus. Auf der Speisekarte findet man kein Eisbein mit Sauerkohl oder ähnliches, es sind eher mediterrane Gerichte von regionalen Produzenten im Angebot. Wir haben uns für einen Flammkuchen entschieden, sehr lecker! Auch die Getränkekarte lässt nichts zu wünschen übrig. Mehr wollen wir

nicht verraten, sehen Sie doch selbst mal rein. Die Möglichkeit besteht zurzeit Donnerstag 18:00-21:00 Uhr, Freitag und Samstag 17:00-22:00 Uhr, da beide noch einer geregelten Arbeit nachgehen. Da das Heilstättengelände ein Privatgelände ist und umzäunt ist, sollte man vor einem geplanten Besuch unter 0162 8552541 reservieren und mit Frau Veitleder Kontakt aufnehmen, sie wird dann erklären, wie man in das Bistro gelangt.

Vielleicht noch einen Tipp für „Frostbeulen“. Corona bedingt wird in den Räumen ständig gelüftet, man sollte nicht gerade kurzärmlig kommen.

Wir kommen auf jeden Fall wieder rum, uns hat es gefallen!

Kaum ist die Tinte getrocknet, da hat Corona wieder dazwischengefunkelt, die Gaststätten müssen vorübergehend schließen. Wir hoffen, dass sich die Lage bis zur Veröffentlichung des Artikels schon wieder entspannt hat.

Weitere Infos bekommt man im Internet unter www.genussentdecker.de

**Jutta und
Günter Töpfer**



In Lychen hat „der HörWerker“ geöffnet... und das schon seit dem 20.10.2020.

Vielleicht kennen Sie liebe Leserinnen und Leser das freundliche Team um Ralf Deistler, seines Zeichens Meister der Hörgeräteakustik, bereits aus Templin. Nun hat es ein Ende mit langer Anfahrt für Patientinnen und Patienten aus Lychen, Fürstenberg und Umgebung. Der Meisterbetrieb befindet sich mit seiner neuen Filiale im Gesundheitshaus Lychen, in der Hospitalstr.2-3.

In den neuen, sehr geschmackvoll eingerichteten Räumen sind neben Neukunden genauso Kunden willkommen, die bislang noch keinen Kontakt zum Meister Ralf Deistler hatten. Alle Leistungen, die in Templin möglich sind, gibt es auch in der Lychener Zweigstelle. Sollte der Besuch aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Hospitalstr. möglich sein, werden auch Hausbesuche durchgeführt.

Die Filiale in Lychen ist am Dienstag und Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet, am Mittwoch von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Es ist schon ratsam, für einen kostenlosen Hörtest oder



eine Erstversorgung mit einer Hörhilfe einen Termin zu vereinbaren. Je nach Erfordernissen und Wünschen der Kunden wird doch viel Zeit benötigt. In dem Zusammenhang weist der Meister darauf hin, möglichst nicht zu lange zu warten, wenn man seine Hörminderung bemerkt

und richtig zu schwärmen beginnt er, wenn er von all den neuen technischen Möglichkeiten und Materialien für die Anfertigung eines individuellen Gerätes berichtet.

Der 1972 im Allgäu geborene Ralf Deistler, hat einige Schleifen geschlagen bis er 2011 in Templin und

nun 2020 in Lychen landet ist. Die erste Station war 2002 Lübeck, danach war er 8 Jahre in Berlin tätig. Dort lernte er auch seine Frau Constancia kennen, deren Großeltern Erwin und Maria Seeber in Lychen lebten. Viele gute Erinnerungen hat Frau Seeber an die Besuche in Lychen und an ihre Großeltern. Der Wunsch die Großstadt zu verlassen, führte erst einmal nach Templin. Als dann aber 2017 hier ein Haus zum Verkauf angeboten wurde, war für beide klar, wir ziehen nach Lychen. Das nun unter anderen genau in diesem Haus die Großeltern gewohnt hatten, machte die Entscheidung leicht. Das Haus bietet Platz für Mensch und Tier. Die Tiere sind zwei große, ehemalige Straßenhunde aus Rumänien. Die Achtung jeglicher Kreatur, der

Umwelt und deren Erhalt, verbindet das Ehepaar.

Darauf angesprochen, erzählt Herr Deistler wie selbstverständlich es für beide war, sich der Bewegung „Fridays for Future“ anzuschließen. In Ihrem Alltag privat und beruflich achten sie auf Nachhaltigkeit und sparsamen Umgang mit Ressourcen. 2016 gründeten sie das „Bunte Bündnis“ gegen Rechts in Templin. Im Herbst diesen Jahres pflanzten alle Angestellten des Meisterbetriebes 300 Weißtannen....gelebte Nachhaltigkeit.

Nach meinem Besuch bei dem „Hör Werker“ war ich doch sehr überrascht und erfreut nicht nur „etwas“ gehört zu haben, sondern interessante, engagierte Menschen kennengelernt zu haben.

Elke Schumacher



Wohltuende Kräutertees aus dem eigenen Garten

Jetzt, zur kühlen Winterzeit, sind die wärmenden Getränke etwas Gutes für Leib und Seele. Ich mag Kräutertees in den verschiedensten Varianten und stelle mir die Mischungen selber zusammen mit Kräutern aus Feld und Flur und aus dem eigenen Garten. Heute möchte ich einige weniger bekannte aromatische Pflanzen und Teemischungen aus dem Garten vorstellen, die nicht nur von besonderem Geschmack sind sondern auch wohltuende Wirkungen auf uns haben.



Herzgespann und Ingwer.

Ich beginne mal mit meinem jetzigen Favoriten, gemischt zu ungefähr gleichen Teilen: Geschmack bestimmendes Kraut ist das **Herzgespann**. Es hat getrocknet ein leicht bitteres Aroma.

Das Herzgespann (*Leonurus cardiaca*) auch Löwenschwanz genannt scheint mir ein viel zu wenig beachtetes Heil- und Würzkraut zu sein. Seine beruhigende Wirkung auf den Parasympathikus und damit auf das vegetative Nervensystem und auf den Herzmuskel ist medizinisch anerkannt. Der Tee, regelmäßig getrunken, wirkt beruhigend und fördert das Wohlbefinden. Die Pflanze ist ausdauernd und leicht zu kultivieren.

Um die Teemischung fruchtig-aromatisch zu machen, kommen getrocknete Blätter der bekannten **Zitronenmelisse** hinzu. Sie wirkt beruhigend auf das vegetative Nervensystem und fördert den gesunden Schlaf.

Frischer Ingwer, ein Stück nach Belieben klein geschnitten, verleiht die typische, etwas scharfe Würze und stärkt das Immunsystem. **Reine Minze**, getrocknet, verleiht dem Getränk etwas Atemfrische.

Übergießt man die Zutaten mit heißem, gerade gekochtem Wasser und lässt anschließend das Getränk 10 Minuten ziehen, so erhält man einen Tee von schöner gelbgrüner Farbe. Rohrohrzucker zum Süßen unterstützt die Aromen. Heiß getrunken schmeckt der Tee zum Abendessen. Kalt getrunken erinnert das Getränk wegen des leichten bitteren Geschmacks etwas an Tonic-Water.



Yauhtli und Drachenkopf.

Mit einem völlig anderen Aroma überrascht uns das Pflänzchen **Yauhtli**, eine Tagetes-Art, die rein äußerlich nicht wie eine Gewürzstudentenblume aussieht.

Yauhtli ist der aztekische Name für diese Tagetes (*Tagetes lucida*). Typisch sind die kleinen gelben Blüten, die in Büscheln zusammenstehen. Die Pflanze galt bei den Azteken als heilig. Das getrocknete Kraut, zu Pulver zerstoßen, wurde bei Opferzeremonien den „Auserwählten“ ins Anlitz geblasen, bevor sie den Göttern geopfert wurden.

Yauhtli war aber auch bereits in jenen Zeiten ein beliebtes Küchengewürz wegen der außergewöhnlichen Aromakombination. Die ganze Pflanze, vor allem die Blätter, duften intensiv nach Lakritze und Waldmeister. Die Pflanze ist einjährig.

Das leuchtende Gelb der kleinen Tagetes-Blüten ist eine Zierde in Beeten oder an Wegrändern. Die jungen Pflanzen blühen ab Juli den ganzen Sommer lang.

Das zweite Kraut ist der **Drachenkopf** (*Dracocephalum moldavicum*), ein Lippenblütler mit leuchten blauen Blütenrispen, auch Moldavisches oder Türkische Melisse genannt. Das Kraut ist einjährig und kommt wild auf dem Balkan bis in die Türkei vor. Der Drachenkopf entwickelt ein zitronig frisches Aroma, ähnlich wie die Zitronenmelisse.

Fügt man zu gleichem Teil **grünen Tee** hinzu, so erhält man ein exotisch schmeckendes Getränk, das belebend wirkt. Ein Teelöffel getrockneter Blütenblätter der **Ringelblume** gibt dem Getränk eine leuchtend gelbe Farbe.

Sollten uns im Winter Erkältung und Husten plagen, so haben sich dagegen Aufgüsse mit **Thymian** oder **Salbei** bewährt. Ich bevorzuge **Zitronenthymian**, weil dessen Geschmack für mich etwas milder und lieblicher ist. Um das Getränk geschmacklich zu verbessern eignen sich die getrockneten Blätter **der Zitronen- oder der Orangenverbene**. Zitronen und Orangenverbene haben appetitanregende, verdauungsfördernde und beruhigende Wirkung.

Die Zitronenverbene, auch Zitronenduftstrauch oder Zitronenstrauch genannt, wächst



Zitronenverbene.

bei mir genau so wie die Orangenverbene in einem nicht allzu großen Topf in normaler, etwas sandiger Gartenerde. Die Pflanzen sind nicht anspruchsvoll. Sie lieben die volle Sonne, sind aber nicht ganz winterhart.

Sie gehören zur Familie der Eisenkrautgewächse (*Verbenaceae*). Das strauchige Gewächs stammt ursprünglich aus Südamerika und ist von Uruguay über Argentinien bis Chile und Peru verbreitet. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Pflanze nach Europa gebracht.

Hauptbestandteil der Inhaltsstoffe ist das Citral, ein ätherisches Öl.

Als Würze eignen sich die frischen und getrockneten Blätter auch für Salate, Pilzgerichte und Schweinefleisch, ebenso für Süßspeisen wie Obstsalate, Pudding und Speiseeis.

Legt man die frischen Blätter eine halbe Stunde in heißes Wasser, so erhält man ein erfrischendes und belebendes Getränk, kalt für den heißen Sommer. Die Zitronenverbene hat appetitanregende, verdauungsfördernde und beruhigende Wirkung.

Wer das Anis-Aroma mag, kann sich **Anis-Agastachen** als winterharte Stauden in sein Kräuterbeet pflanzen. Sie gehören zur Familie der Lippenblütler.

Die Pflanze wird verschieden genannt: Duftnessel oder auch Anis-Riesensynop. Selbst die botanischen Bezeichnungen variieren: *Agastache foeniculum* oder auch *Agastache anisata* hort.

Beheimatet in der Prärie Nordamerikas wurde sie von den Indianern als Futter- und Heilpflanze genutzt. In Europa wurde sie in guten, Natur schonenden Zeiten als Futterweide für Bienen angebaut.

Die frischen Blätter sollen eine gute Zugabe



Muskatellersalbei.

Fotos: J. Hantke

zu Salaten und für die Herstellung von Likören sein. Die Blütenkerzen sind sehr aromatisch. Die getrockneten Blätter und Blüten eignen sich ebenfalls als Würze für Erkältungstees. In der Pflanzenheilkunde wird die entzündungshemmende und verdauungsfördernde

Wirkung des Tees geschätzt.

Verweilt der Betrachter bei sonnigem Wetter in der Nähe des **Muskatellersalbeis** und erfreut sich an den hellvioletten, hohen Blütenständen, so kann er Bienen und Hummeln beobachten, wie sie summend an den langen, einem aufgerissenen Rachen ähnelnden Lippenblüten schwirren, um den Nektar aus den Blütenröhren zu saugen.

Diese majestätisch wirkende Staude ist im Mittelmeerraum beheimatet. Bei uns ist sie eine Liebhaberpflanze, die noch viel zu wenig in Gärten zu sehen ist. Sie ist zwei- manchmal auch mehrjährig. Im ersten Jahr nach der Aussaat bildet sie zuerst eine Rosette herzförmiger bis eirunder, runzeliger Blätter. Im zweiten Jahr erhebt sich im Juni/Juli der steife Stengel mit sich verzweigenden Ähren hellvioletter Scheinblüten. Die wahren Lippenblüten sind hellviolett bis weiß.

Die Pflanze duftet harzig-aromatisch. Drüsenhaare an den Stengeln produzieren ätherisches Öl, das in der Medizin verwendet wird. Muskatellersalbei wird zur Aromatisierung von Getränken benutzt.

Blätter und Blüten sollen roh oder gekocht essbar sein. Man könnte sie sicherlich einem frischen Gemüse- oder Obstsalat zugeben.

Ich habe das bisher noch nicht probiert.

Mich fasziniert vor allem der Schaulusteffekt der hell leuchtenden Blütenstände. Die getrockneten Blüten behalten ihr blumig-harziges Aroma und können somit ebenfalls eine gute Teemischung, z. B. einen Liebestrank, bereichern.

Es gibt sicherlich noch viele andere aromatisierende Pflanzen, die für Speisen und Getränke ausprobiert werden können wie beispielsweise Kamille, Schafgarbe und alle Arten von Minzen und Fruchtminzen.

Ein tolles Gewächs möchte ich zum Abschluss noch empfehlen, das **Zitronengras** (*Cymbopogon citratus*). Frisches Zitronengras verleiht Speisen und Getränken ein exotisches Aroma. In der asiatischen Küche wird es gerne und vielseitig verwendet. Die grasähnlichen Blätter sollten vor der Verwendung etwas breit geklopft werden, damit das Aroma besser austritt.

Zitronengras ist nicht winterhart und kann deshalb nur als Topfpflanze kultiviert werden. Alle Pflanzen und Samen bekommt man über das Internet.

Viel Freude und Genuss beim Ausprobieren!
Joachim Hantke

UHREN - SCHMUCK
Georg
Stargarder Str. 4b | 17279 Lychen
Tel.: 039888/2209

Wir sagen Danke für 30 tolle Jahre.



Anlässlich unseres Jubiläums gewähren wir allen Kunden vom 9.12. bis 12.12.2020 einen Nachlass von 10% auf das gesamte Sortiment.

Allen Kunden ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Lernspaß mit HIPPY

„Auf dem Seil laufen hat mir großen Spaß gemacht!“, berichtet der kleine Stefan strahlend. Er ist eines der Kinder, die mit ihren Eltern derzeit am Familienbildungsprogramm HIPPY teilnehmen. Eine von Stefans Aufgaben war es, mit Hilfe zweier Seils einen Kreis und ein Dreieck auf dem Boden zu legen und dann ohne Schuhe darauf zu laufen. „Die Kinder können so verschiedene Formen ertasten und auch körperlich die Unterschiede erfahren, ein wichtiger Aspekt beim ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen“, erläutert die Koordinatorin des HIPPY-Projekts Ulrike Harsch. Diese und weitere Anregungen wie z.B. Zählen, Ausschneiden und Anmalen für die Feinmotorik, Sing- und Bewegungsspiele etc. finden die Kinder in jeweils 5 Arbeitsheften, die zu einem Geschichtenbuch mit Themen aus dem Alltag des Kindes gehören. Ein „Lern“-Spaß für die ganze Familie, gerade auch während Corona. „Weitere Kinder ab 4 Jahren bis zum Schulstart zur Vorbereitung auf die Schule sind herzlich willkommen ebenfalls am HIPPY-Projekt teilzunehmen. Es geht weiter, auch unter verschärften Corona-Bedingungen!“ merkt Mika Goetsch, Quartiersmanagerin an.

Ulrike Harsch, Koordinatorin HIPPY

Familien- und Sozialberatung im MGH

Auch unter den derzeit erneut verschärften Corona-Bedingungen ist das MehrGenerationenHaus mit seinem Angebot der Familien- und Sozialberatung weiterhin für Sie da. Beratungen zu Leistungen wie Kurzarbeitergeld, Unterstützung für z.B. Solo-Selbstständige, Wohn-geld, Gebühren für Musik- oder Sportvereine oder auch Zuschüsse zur Finanzierung von Familienferien können telefonisch oder auch bei einem persönlichen Termin erfolgen. „Auch beim Ausfüllen eines Antrags helfen wir gern“, so Beraterin Ulrike Harsch. Bei allen Vorort-Gesprächen wird die Einhaltung der Hygieneregeln wie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes als selbstverständlich vorausgesetzt. Tel.: 2767,

Ulrike Harsch, Familien- und Sozialberatung

Projekt „Nachhilfe für Alle“ NachhilfelehrerInnen gesucht!

Für den Aufbau unseres Nachhilfeprojekts benötigen wir noch engagierte Nachhilfelehrerinnen. Wenn Du ein guter – normal-guter SchülerIn, mindestens 14 Jahre alt bist und Freude daran hast, GrundschülerInnen zu unterrichten, freuen wir uns auf Deine Bewerbung! Keine Angst – auf die Aufgabe wirst Du vorbereitet und nicht allein gelassen - eine feste Ansprechpartnerin wird Dir bei Fragen und Problemen weiterhelfen. Schön wäre es, wenn Du mindestens einen Nachmittag in der Woche für Deine Nachhilfetätigkeit fest einplanen kannst! Du bist interessiert und möchtest Dein Taschengeld aufbessern?

Dann melde Dich schnell im Lychener Mehrgenerationenhaus „Erich Rückert“ unter Tel. 039888 2767

Deine Ansprechpartnerin ist Mika Goetsch.

Mika Goetsch

Wo Schatten ist, kann auch Licht sein...

Während unseres Urlaubs in der ersten Novemberwoche wurde uns unser Floß gestohlen.

Ärger und Gram, Wut und Hilflosigkeit bestimmten die Stimmungslage.

Dann kam ein erfreulicher Anruf, „ein lichter Moment“, von unseren Bungalownachbarn.

Niklas Lustig hatte sich in der Nachbarschaft erkundigt, wer mal ein Floß besaß und jetzt nicht mehr.

Er hatte ein „herrenloses“

Floß am Seeufer des Großen Lychensees vor der Eisenbahnbrücke treiben sehen. Neben seiner exakten Beschreibung boten er und sein Freund uns auch noch an, bei der Bergung behilflich zu sein. Einfach stark! Allerdings hatten wir schon telefonisch mit Fischer Christian Blank Kontakt aufgenommen.

Auch er war (trotz Urlaub) sofort bereit uns zu helfen.

So haben wir jetzt unser

Floß wieder.

Die Diebe waren nicht nur Diebe, sondern auch Vandalen. Die Holzbohlen waren angebrannt und ein Ponton angekohlt.

Das bleibt ärgerlich, aber die selbstlose Hilfsbereitschaft von unseren Nachbarn von Niklas Lustig und Christian Blank haben uns gut getan und sehr gefreut.

**Ein herzliches
Dankeschön an die
„Floßretter“.
Elke Schumacher**

„Walters Funkstille“ Eine Buchempfehlung

Helmut Bergsträßer nimmt uns in seinem Buch mit in die Geschichte seiner Familie und seiner Kindheit. Wer dieses Buch in die Hand nimmt, taucht ein in die Nachkriegszeit und die westdeutsche Provinz. Der Leser, die Leserin wird quasi automatisch gleichzeitig in die eigene Familie und Kindheit geführt und hat beim Lesen einen „Film“ mitlaufen. Der Vater taucht auf oder der Großvater, gezeichnet vom Krieg und oft unfähig, weichere Gefühle zu zeigen, die Rolle der Frauen und Mütter, die Beziehung zu den Geschwistern, waren sie Verbündete, manchmal gegen die Eltern oder waren sie Konkurrenten um die Zuwendung der Eltern. Wir lesen und lesen, nehmen teil am Leben des kleinen Helmut und sind zugleich in der eigenen Kindheit.

Der kleine Helmut verfolgt unbeirrbar seinen Traum, Architekt zu werden. Er



sucht die Unterstützung des schweigenden Vaters. Wir erleben das lange Sterben der geliebten Mutter und die Unfähigkeit des Vaters, die Mutter zu begleiten. Besonders bewegend ist die menschliche Größe, die Helmut in seinem Brief an den toten Vater zeigt und zeigt, wie Verzeihung gehen kann.

Wer, besonders mit einer Kindheit im Osten, etwas entdecken will über gesamtdeutsche Erfahrungen, sollte dieses Buch lesen und schenken. Helmut Bergsträßer hat seine Kompetenz, fach-

lich und menschlich, in Lychen eingebracht und hat ehrenamtlich viel bewegt.

**Nachtrag:
Zwei Fragen an die
Bürgermeisterin,
Frau Gundlach:
Warum haben Sie nicht
wenigstens mit der Amts-
autorität Helmut Ber-
sträßer vor den Verleum-
dungen und Pöbeleien
geschützt?**

*Haben Sie sich im Namen
der Stadt für das umfas-
sende Engagement bei
Helmut Bergsträßer be-
dankt?*

Alfred Preuß

Rutenberger Igelpfuhl wurde erfolgreich revitalisiert



Der Igelpfuhl vor der Revitalisierung, keine offene Wasserfläche mehr nach drei trockenen Sommern.



Bagger während der Bauarbeiten an der neu entstandenen Wasserfläche



Das entnommene organische Material wird verladen und auf die angrenzende Ackerfläche als Düngemittel gefahren



Der Igelpfuhl kurz nach Abschluss der Bauarbeiten.

Fotos (Dr. Mario Schruppf):

Wenn die alten Rutenberger über den am Ortsverbindungs- weg Richtung Haselförde liegenden Igelpfuhl erzählen, kommen sie ins Schwärmen. Da ist die Rede von Ruderboot fahren, angeln und Schlittschuh laufen im Winter. Das alles war in der Vergangenheit möglich!

Noch vor wenigen Monaten gab der Igelpfuhl ein trauriges Bild ab. Wo einst eine große offene Wasserfläche war, ist nach drei trockenen Sommern und fehlenden Niederschlägen nur eine grüne Fläche geblieben. Weit und breit kein Wasser in Sicht. Der in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangene Wasserstand ließ das Gewässer zunehmend verlanden.

Mit finanzieller Unterstützung des NaturSchutzFonds Brandenburg nahm in den letzten Wochen der Wasser- und Bodenverband Uckermark-Havel die Revitalisierung in Angriff. Hermann Wiesing von der Firma Agrar- und Umweltberatung Radewege hatte zuvor ein Konzept erarbeitet und die notwendigen Genehmigungen eingeholt.

Mit mehreren Baggern wurde auf einer degradierten Teilfläche das Sediment entnommen und wieder eine offene Wasserfläche geschaffen. Zuvor wurde das Gewässer durch Dr. Rüdiger Mauersberger vom Eigentümer Förderverein Feldberg-Uckermarkische Seenlandschaft e.V. abgebohrt und die Fläche für die Entschlammung festgelegt. So wurde

das in Teilen wertvolle Moor erhalten und auf einer nährstoffreichen, degradierten Fläche die offene Wasserfläche angelegt.

Das entnommene Material wurde nach vorheriger Untersuchung auf Schadstoffe auf der angrenzenden Ackerfläche als organisches Düngemittel mit einer Maximalstärke von 10 cm aufgebracht, um später eingearbeitet zu werden. Schon während der Bauarbeiten füllte sich die Hohlform mit Wasser. Das Ziel ist eine ganzjährig offene Wasserfläche. Damit bekommen Frösche und Kröten, Libellen, Wassertiere und andere auf das Wasser angewiesene Tierarten wieder einen Lebensraum. Um diesen dauerhaft zu sichern, dürfen keine Fische besetzt werden, die als Fressfeinde in direkter Konkurrenz zu den o.g. Arten stehen. Die Spuren der im ersten Moment rabiat anmutenden Baumaßnahmen werden schon nach einer Vegetationsperiode nicht mehr erkennbar sein. Aber die neu geschaffene Wasserfläche wird in den nächsten Jahren erhalten bleiben und zahlreichen an das Wasser gebundene Tier- und Pflanzenarten ein Überleben im Rutenberger Igelpfuhl ermöglichen.

Ein herzliches Dankeschön an den Eigentümer für sein Engagement, an den Planer für die fachliche Begleitung, den NaturSchutzFonds Brandenburg für die Finanzierung und den Wasser- und Bodenverband für die Umsetzung. **Dr. Mario Schruppf**

Hier arbeitet ein hervorragend aufgestelltes Team

Annette Kindervater gründete die AS Immobilien GmbH

Templin (fa). Sie wollen ein Haus verkaufen oder sich mit dem Kauf einer Immobilie in ein neues Abenteuer stürzen? Dann sind „Uckermark Immobilien - aus der Region für die Region“ die richtige Adresse. „Hier arbeitet ein hervorragend aufgestelltes Team“, sagt Geschäftsführerin



Annette Kindervater

Annette Kindervater stolz. Gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner Steffen Sigmund hat sie die AS Immobilien GmbH gegründet. Praktikantin Elisa Jablinski unterstützt das kleine Team. Im neuen Büro am Beethovenplatz 1 sieht es noch nach Einzug aus. Die Büroeinrichtung steht, die Computer sind angeschlossen und auch der

auch Immobilien- und Grundstücksgutachten für Gerichte und Behörden erstellen zu können. Sie weiß genau, dass die größte Herausforderung darin besteht, die Immobilien, die sie angetragen bekommt, ganz genau zu erforschen. Da sind auch Psychologie und Empathie gefragt.

große Konferenztisch hat seinen Platz gefunden. Die Geschäftsfrau macht diesen Job bereits seit 1998. Neben ihrer breit aufgestellten Qualifikation bei der IHK ist sie jetzt auch zertifizierte Sachverständige für Immobilien- und Grundstückswesen. In einem Fernstudium erwarb sie sich außerdem die nötige Fachkenntnis, um

samtkonzept zu betrachten, den Zustand mit all seinen Vorzügen und Nachteilen mit einem geschulten Auge zu ermitteln. „Wenn man den Marktwert ermittelt, dann heißt das noch lange nicht, dass man das Haus zu dem errechneten Preis auch verkaufen kann“. Ein großes Bewertungskriterium sei auch immer die Lage der Immobilie.

Den höchst möglichen Preis erlangen

„Wir arbeiten seit zwei Jahren in erster Linie nur noch für den Verkäufer“, erklärt Annette Kindervater. Wir haben deshalb den Auftrag, den höchst möglichen Preis für die Kunden zu erlangen. „Das finde ich nur fair“. Deshalb sollten sich die Menschen überlegen, beim Hausverkauf einen Profi zu engagieren, um nicht auf Schnäppchenjäger hereinzufallen. Und weil sich hinter jeden Hausverkauf auch ein Schicksal verbirgt wie ein Krankheits- oder Todesfall, eine Trennung

oder Streitigkeiten ums Erbe, kommt hier auch Steffen Sigmund ins Spiel. Er bietet erfolgreich Mediationen an, wenn sich beispielsweise eine Erbengemeinschaft nicht einigen kann. „Da muss man gut aufgestellt sein und sich mit den Schicksalen auseinandersetzen können“, weiß die Geschäftsführerin aus Erfahrung. Schließlich hinterlasse das kleine Unternehmen mit jedem Verkauf einen Fußabdruck. „Zur Zeit sind mehr Menschen auf der Suche nach einer Immobilie als wir Häuser im Angebot haben“, verrät Annette Kindervater abschließend. Deshalb gingen auch die Preise durch die Decke. Die Hauptkundschaft seien unter anderen Großstädter aus Hamburg, Stuttgart und vor allem Berliner die an einer Immobilie im ländlichen Bereich interessiert sind.

Kontakt:
Uckermark Immobilien
Beethovenplatz 1
17268 Templin
Mobil: 0176 75794037
E-Mail: ak@as-immo24.de

Anzeige

Lychen, helle **2 1/2-Zi.-Whg.**, ca. 60qm
Stadtmitte, Kaltmiete **350,00 € + NK**
1. OG, beziehbare ab Dezember 2020
ab 18 Uhr: Heiko Klahn 039888-3459

Wir suchen
in Lychen und näherer Umgebung
einen soliden
FERIENBUNGALOW
oder ein kleineres
EINZELHAUS
für 2 Personen.

Renovierung bzw. auch vertretbar mehr,
wäre kein Problem.

Handwerker stehen uns zur Verfügung.
Bitte rufen Sie einfach an:
Tel.: 0171-711 2221

Langeweile

Als ich gerade davon überzeugt war, mit voller Kraft in den Endspurt dieses besonderen Jahres zu gehen, sucht mich eine fiese Erkältung heim. Nun liege ich auf dem heimischen Sofa und schimpfe darüber, dass nichts gescheites im Fernsehen kommt. Zum Lesen fehlen mir sowohl die Kraft, als auch die Muße und meine Konten bei Twitter und Instagram kenne ich nach einigen Tagen auf dem Krankenlager schon auswendig. Soziale Kontakte scheitern daran, dass sich keiner bei mir anstecken soll und außerdem arbeiten ja alle. Ich habe also einsehen müssen, dass die gewünschte Zerstreuung wohl nicht über mich hereinbrechen wird. Diese Erkenntnis hat etwas ganz besonderem Platz gemacht.

Nämlich der Langeweile.

Dieses Wort Langeweile begegnet mir in meinem Beruf als Erzieher fast täglich. Die Kinder kommen und beschwerten sich über ihre Langeweile und verlangen nach Impulsen und Anregungen. Eigentlich sollte mir der Umgang mit Langeweile also leichtfallen.

Jetzt, wo sie aber einfach so in mein Leben tritt und ich mit ihr umgehen soll, ist sie mir fremd. Dabei bin ich doch seit frühester Kindheit damit vertraut, das Schöne und Bereichernde dort zu erleben, wo die Welt sich nicht in lauten Tönen, schrillen Farben und schnellen Abfolgen präsentiert. Auch wenn ich dem lebendigen Gewusel großer Städte schon immer etwas abgewinnen konnte und bis heute kann, waren doch die Ferien bei Oma und Opa im beschaulichen Wurlgrund nie etwas, was ich als langweilig empfand. Und bis heute ist für mich das größte Glück, wenn meine Frau und ich den turbulenten Stuttgarter Speckgürtel verlassen, um in die beschauliche Uckermark aufzubrechen.

Was mir am Wurlsee gelingt, muss doch auch hier am Neckar möglich sein. Friedrich Nietzsche hat den Zustand der Langeweile als „Windstille der Seele“ bezeichnet. Und je mehr ich mich dieser Interpretation hingebe und meinen Blick aus dem Fenster schweifen lasse, umso angenehmer und wohliger fühlt sich diese Langeweile an.

Langeweile.

Langeweile.

Eigentlich ein ganz schönes Wort.

Ringo Meyer-Kuschel

Neues aus dem Hort

„Kindertraum“

Seit Anfang Oktober präsentiert sich das Hortteam vom Schulhort „Kindertraum“ in Lychen mit neuen Gesichtern.

Als neue Leitung für den Hort, stellt sich nun Frau Linda Döring der Verantwortung, die Einrichtung zu führen. Neben den Leitungstätigkeiten integriert sich Frau Döring mit erlebnispädagogischen Angeboten für die Kinder. Gemeinsam mit ihr, nahm auch Frau Caroline Schilling ihre Aufgaben als Erzieherin im Hort auf und zeigt sich aktiv im kreativen Bereich mit den Kindern.



Das Team in seiner aktuellen Besetzung: M. Gotsmann, L. Döring, C. Schilling (v.l. vorne), M. Grothe, M. Krüger (v.l. hinten)

Am 12. Oktober starteten die Herbstferien. Mit vielen abwechslungsreichen Angeboten erlebten die Hortkinder eine schöne Zeit. Besondere Highlights waren die Waldrallye, das Kartoffelfest, die Herbstdisco und das Drachensteigen mit abschließendem Lagerfeuer. Eine besondere Überraschung war der Kinobesuch. Wir haben uns den tollen Film „Latte Igel und der magische Feuerstein“ angesehen.



Waldrallye/Schnitzeljagd



Drachensteigen und Lagerfeuer



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und vor allem viel Gesundheit!

Das Hortteam

Termine:
Weihnachtsferien: vom 21.12.2020 bis zum 31.12.2020 (Schulstart am 04.01.2021)

Das Hortteam



Spaß im Laub

„Rund um die Immobilie“ in Lychen Ansprechpartner Ulf Fleischhacker

Die Firma Century 21 hat in der Stargarder Straße 4a eine Niederlassung eingerichtet.

unsere Leistung, alles aus einer Hand

- Finanzierung
- Sachversicherung, (Kfz, Gebäude, Hausrat)
- Kostenfreie Wertermittlung und Vermittlung
- Schneller, reibungsloser Verkauf zum besten Preis
- Hochwertige Renovierung Ihres Objektes

- Kopier- u. scanservice, A3, A4, - auch in Farbe

Referenzen: Michael Jentho, Hans-Dieter Conrad

Kontakt: Enrico Schumacher, Lychen, 0174 5428399

Unsere Kompetenzen



CENTURY 21
Immobilienfair

**Kostenlose
Wertermittlung**



1
Assekuranzservice AG
**Erstklassige
Versicherungen**

Creditfair
Ihr Experte für
Baufinanzierung



**Foto: Anlässlich der Eröffnung
des Büros am 19.06.2020.**

Bürgermeisterin
Frau Karola Gundlach
dankt Herrn Ulf Fleischhacker
für die Spende in Höhe von 400.- €
zugunsten des
Lychener Kindergartens.



Büro CENTURY 21
Stargarder Straße 4a, 17279 Lychen

Ein alter Kalender aus der Nachbarstadt

Im Jahr 1928 erschien in Templin die erste Ausgabe des Templiner Kreiskalenders. Jährlich gab es eine neue Auflage bis 1942. Dann war erst mal lange Zeit Schluss. 1991 begann man wieder einen Kreiskalender herauszugeben.

Den Kreis Templin in seiner Form, wie sie vor der Wende existierte, gibt es nicht mehr. Wir sind jetzt zusammen mit den Altkreisen Prenzlau und Angermünde sowie der Stadt Schwedt der Landkreis Uckermark.

In unserer Landesregierung hatte man sich vor einigen Jahren Gedanken gemacht mit einer Kreisgebietsreform noch größere Kreise zu schaffen. Dank gesundem Menschenverstand hat sich dieser Politikerstreich aber vorerst erledigt. Der Altkreis Templin, wie er bis kurz nach der Wende bestand, war vor 1945 um einiges größer. Südwestlich war der Kreis weiter ausgedehnt. Die Stadt Zehdenick und Orte wie Bredereiche, Badingen, Kleinmutz, Wesendorf usw. gehörten zum Kreis Templin. Ebenso Pian, Ravensbrück, Himmelpfort und Althymen im Nordwesten. Im Norden kamen Parmen und Weggun dazu. Auf einer alten Landkarte ist eindeutig anhand des eingezeichneten Grenzverlaufes zu erkennen, dass der Brückentinsee und sogar der Dabelowsee zum Territorium des Kreises Templin gehören.

Im alten Templiner Kreiskalender wird über die vielfältigsten Themen berichtet. Auch die Orte im Kreisgebiet kommen nicht zu kurz. In jedem Jahrgang ist etwas über Lychen und seine Umgebung, sowie fast immer auch über Lychens

Nachbardörfer zu lesen. Ein beliebtes Thema des Kreiskalenders waren die „Wüsten Kirchen“. Der Kreishistoriker Rudolf Schmidt stellt in der Ausgabe vom Jahr 1930 unter dem Titel „Das Geheimnis der „Wüsten Kirchen“ diese Überreste der Gotteshäuser aus alter Zeit vor. An folgenden Orten finden wir noch heute die alten Gemäuer.

1. Berkenlatten: Um 1700 wurde Berkenlatten gegründet. Einige hundert Jahre vorher gab es in der Nähe ein Dorf mit Namen Bischofshagen. Urkundlich soll erwähnt sein, dass Bischofshagen 1375 wüst war. Die Größe des Innenraums ist ca. 8x17 Meter und die Mauerstärke etwa 1,2 Meter.

2. Brösenwalde: Die Kirche wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts gebaut und ist Mitte des 15. Jahrhunderts zur Ruine geworden. Die Mauerstärke ist ca. 1,7 Meter.

3. Krewitz: Die 25 Meter lange und 16 Meter breite Kirche wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Schon um 1375 kann es gewesen sein, dass durch kriegsrische Auseinandersetzungen die Kirche wieder zerstört wurde.

4. Kröchlendorf: In Urkunden von 1469 wird erwähnt, dass Kröchlendorf eine „wüste Feldmark“ sei und damit auch der Verfall der etwa 18 mal 11 Meter großen Kirche, die dicht an der Gollmitzer Grenze steht, eingeleitet war. Spuken soll es dort auch.

5. Milmsdorf: Am Ufer des Großen Kölpinsees zwischen Milmsdorf und Götschendorf sind die Überreste der Kirche des

Dorfes Colpin zu finden. 1236 wurde Colpin urkundlich erwähnt und im Jahr 1469 wurde es zerstört. Die Größe des alten Gemäuers beträgt 11 mal 12 Meter.

6. Retzow: Anfang des 14. Jahrhunderts wurde die Kirche in Retzow gebaut. In einem Krieg, den der Kurfürst von Brandenburg, im Jahr 1440, mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg

führte, wurden Retzow und seine Kirche zerstört. 7. Sähle: Jetzt einmal einige Sätze aus dem Kreiskalender abgeschrieben. „Das bei Lychen gelegene Gut Sähle, anfänglich zu Amt Zehdenick dann zum Amte Badingen gehörig, ist entstanden aus dem stillgelegten Seilerischen Teerofen.“

Als Erbpachtsworwerk von Zehdenick gegen Ende des 18. Jahrhunderts abgezweigt, führte es anfänglich den Namen Sühlen, später Sähle.

Unter Waldbäumen versteckt, finden wir in nächster Nähe dieses Gutes, östlich der Landbrücke zwischen Ober- und Groß-Kastaven-See Ruinen,...

Man spricht vom Friedhof in Sähle und tatsächlich sehen wir im Inneren der Umfriedung wie auch außerhalb zahlreiche Gräber; das jüngst anscheinend von 1880. Vermutlich handelt es sich um die „Wüste Kirche“ des vergangenen Ortes Castaven, einer sicherlich ursprünglich wendischen Niederlassung, an die auch die Namen der Castaven-Seen sowie des gleichnamigen Forsthauses erinnern.“

Christian W. E. Blank

Was halten Sie vom Briefe schreiben?

Als sich die Schriftkultur entwickelte, begann auch das Schreiben von Briefen. Das hat also schon eine ganz lange Tradition. Leider ist heute der Brief fast gänzlich von der E-Mail verdrängt worden. Einen Brief zu verfassen ist zeitaufwendiger als eine E-Mail zu schreiben, der Versand dauert länger und ist vor allem teurer.

Aber bedenken Sie doch einmal, alles Wichtige kommt wie von jeher per Post. Da gelangen in Ihren Briefkasten: Rechnungen, Mahnungen, Steuerbescheide, Rentenbescheide und andere wichtige Dokumente.

Da können Sie sich die freudige Überraschung des Empfängers vorstellen, wenn neben diesen Briefen einmal ein ganz altmodischer handgeschriebener Brief dabei ist. Weil ein Brief aufwändiger zu verfassen ist, vermittelt er Gefühle wie Wertschätzung, Freundschaft oder Zuneigung besser als eine E-Mail, die sehr sachlich ist.

Ich verschicke sehr gern Briefe oder Karten aus den Urlaub, zu Geburtstagen, zum Fest oder einfach mal zwischendurch. Jetzt können Sie die Adventszeit nutzen, um selbst einmal wieder Weihnachtsgrüße zu versenden, wenn Sie das nicht schon immer tun. Sie können da sehr kreativ sein und selbst zeichnen oder basteln. Es gibt aber auch fertige Karten, die Sie nutzen können. Meine Weihnachtspost besteht aus kleinen Weihnachtsgedichten und persönliche Worte für den Empfänger. Im vorigen Jahr habe ich folgende Worte von A. Weiland verschickt:

Was Weihnachten ist,
haben wir fast vergessen.

Weihnachten ist mehr als ein
festliches Essen.

Weihnachten ist mehr als nur
einzukaufen

und durch neonbeleuchtete Straßen
zu laufen.

Weihnachten ist:

Zeit für seine Kinder zu haben
und auch für Fremde mal ein Lächeln
übrig zu haben.

Weihnachten ist mehr als nur
Geschenke zu schenken.

Weihnachten ist:

Mit dem Herzen zu denken.
Auch alte Lieder beim Kerzenschein zu
singen –

so soll doch unser Weihnachten sein!

Heidrun Umlauf



2 Jahre in Lychen!

Danke!



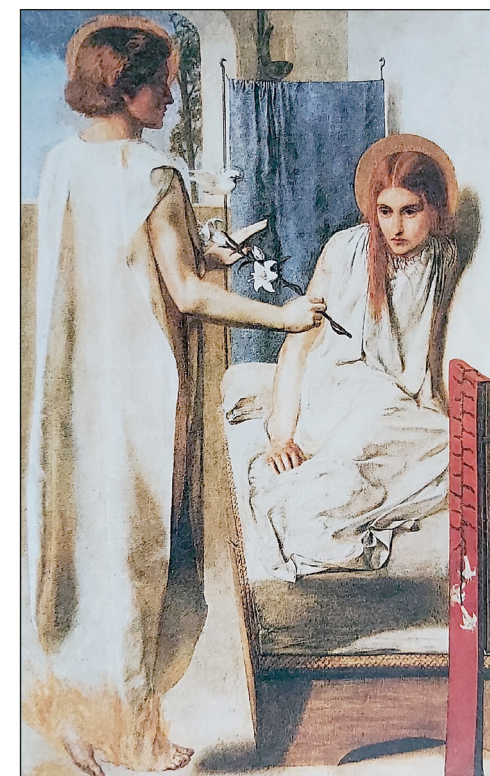
Als kleines Geburtstagsgeschenk erhalten Sie kostenlos ein Dauer-Anti-Beschlag­tuch für Ihre Brille. Erhältlich bis zum 22. 1. 2021 bei Ihrem Augenoptiker in Lychen. Herzlich Willkommen!



Augenoptik + Optometrie • Am Markt 3 | 17279 Lychen
03 98 88 / 52 62 92 • info@sehwerkstatt-elter.de • sehwerkstatt-elter.de

Maria steht im Mittelpunkt der Weihnachtsgeschichte. Sehr unterschiedlich ist das Bild, das die christlichen Kirchen von ihr haben, und das trennt uns bis heute von den katholischen Christen. Viel ist von Maria geschrieben und geredet worden. Wer war sie eigentlich? Fremd ist sie mir, wie sie auf den Altären thront, ausgestattet mit den Symbolen der Macht, Krone, Zepter und Königinnen - Mantel, als Himmelskönigin, die zärtliche Mutter Gottes, die Königin unter den Frauen, ein Bild für Reinheit, Unschuld und Jungfräulichkeit. Maria ist eigentlich in kein Bild zu fassen. Was ist das Besondere, das von ihr ausgeht? Sie ist uns durch viele Abbildungen und Marienlieder vertraut. Sie übte eine große Anziehungskraft auf Dichter und Maler aus, dargestellt mit weißen Lilien oder Rosen. Viele Menschen wenden sich im Gebet an Maria und vertrauen ihr ihre Sorgen und Nöte an. Ihr Fürbitte misst man große Bedeutung zu, für viele Menschen ist sie wie eine Mutter. Die biblischen Texte berichten nur wenig von ihr. Für mich ist sie ein einfaches, jüdisches Mädchen aus Nazareth, von ihrer Mutter Anna und dem Vater Joachim im Glauben und Vertrauen auf Gott erzogen, und sie haben wie alle Juden auf den Messias gewartet. Und dann war sie unehelich schwanger, vielen schiefen Blicken ausgesetzt, und sogar Joseph, ihr Angetrauter, hat an ihr gezweifelt. Eine Schwangerschaft ist eine unsagbare Freude, aber oft auch unsagbarer Schmerz. Die armselige Geburt im Stall von Bethlehem, dann die Flucht nach Ägypten, Maria lebte dann wieder in Nazareth in kinderreicher Ehe mit Joseph. Es werden 4 Söhne und mehrere Töchter erwähnt. Man nimmt an, dass Maria früh Witwe geworden ist. Maria – ein beliebter Name zur Zeit Jesu, und auch heute ist er wieder modern. Miriam ist die hebräische Form, Mary

Wer war Maria?



die englische. In der katholischen Kirche gibt es viele Marienfeste: Mariä Lichtmess (2.2.), Mariä Verkündigung (25.3.), Mariä Heimsuchung (2.7.), Mariä Himmelfahrt (15.8.), Mariä Geburt (8.9.) und Mariä unbefleckte Empfängnis (8.12.). Maria ist die erste, die etwas von Gottes Vorhaben erfährt, den Messias in die Welt zu schicken, und sie lässt sich auf dieses

Dogma, ein Beweis für die Sündlosigkeit der Maria. Man beruft sich auf die Kirchenväter, die z.T. Leib feindlich eingestellt waren und Sexualität als Sünde betrachteten. Diese Vorstellung entspricht auch antiken Vorstellungen, dass besondere Menschen von einer Jungfrau geboren wurden. Nach einer Legende ist auch Buddha und Zeus von einer Jungfrau geboren worden. In der

antiken Literatur wurden Könige und Philosophen reihenweise durch Götter empfangen, ohne Zutun eines menschlichen Vaters. Nach neuen Übersetzungen lesen wir in der Bibel bei Maria nicht „Jungfrau“, sondern „junge Frau“. Maria durchlebt Konflikte und Leiden mit Jesus, ihrem Ältesten, geht mit ihm den Kreuzweg und erlebt seine Auferstehung, sie hat mit ihm mehr schmerzliche als glückliche Erfahrungen gemacht. Wir kennen die Bilder von Maria mit dem toten Sohn auf dem Schoß, weinend, verdir!“ steht auch auf Golgatha unter dem Kreuz. Sie war eine mutige Frau, sie wagte das Außergewöhnliche, denn ihr Vertrauen auf Gott war groß. Ich hoffe, dass es auch in Lychen mutige Frauen gibt, die weiterhin Kinder bekommen, auch wenn der Zustand der Welt dagegen spricht. In jedem Kind, das geboren wird, kommt Gott bis heute ganz neu und frisch auf die Welt. Und immer, wenn ein Kind geboren wird, ist es ein bisschen wie Weihnachten.

Gesegnete Weihnachten!
Marianne Stechbart

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



Die nächste Ausgabe der NLZ erscheint am 10.02.2021. Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis spätestens 29.01.2021 ab. Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und Kritiken bitte an:
Telefon: 039888 2240
FAX: 039888 52132
oder direkt:
Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Impressum

Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher, Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Satz: grafikbox, E-Mail: grafikbox@gmx.de

Druck: Druck und Design Seehafer, Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm „Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite „Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite „Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite „Groß“	30 Euro

Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“
KTO: 4551 0333 62
BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark

Neue Lychener Zeitung



www.neue-lychener-zeitung.de



Wenn die Treppen zu steil und der Garten zur Last werden...
Wir verkaufen Ihre Immobilie und helfen Ihnen, eine altersgerechte Wohnung zu finden.



uckemark-immobilien.com
Sachverständigen- und Immobilienbüro

IHK ZERTIFIKAT
Immobilienbewertung



0176 7579 4037

UCKERMARK IMMOBILIEN | INH. ANNETTE KINDERVATER | MARIENHEIM 2 | 17279 LYCHEN

Für Hörgerätebesitzer:

Raus aus der Schublade ...

... Rein in's Ohr!

Wir optimieren Ihre Hörgeräte und
machen Sie vom Hörgerätebesitzer
zum Hörgeräteträger!

**Kostenlos und unverbindlich.
Egal wo Sie Ihre Hörgeräte
gekauft haben.**

der **HörWerker**
Ralf Deistler

Meisterbetrieb für
Hörgeräteakustik - Pädakustik - Gehörschutz



Ab sofort sind wir auch in Lychen für Sie da:



STADTCENTER Templin
Lychener Str. 4 | 17268 Templin
Tel. 03987 - 43 92 59 2

Mo + Di: 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
Mi: 9 - 13 Uhr
Do + Fr: 9 - 13 und 14 - 18 Uhr



www.derhoerwerker.de

Gesundheitshaus Lychen
Hospitalstr. 2-3 | 17279 Lychen
Tel. 039888 - 52 05 37

Di: 9 - 13 und 14 - 17 Uhr
Mi: 9 - 13 Uhr
Do: 9 - 13 und 14 - 17 Uhr